



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN -RATSFRAKTION-  
HIROSHIMAPLATZ 1-4, 37083 GÖTTINGEN

Anfrage für den  
Ausschuss für Soziales und  
Gesundheit  
am 7.2.2012 und den  
Jugendhilfeausschuss  
am 16.2.2012



**Fraktion im Rat  
der Stadt Göttingen**

Geschäftsführung: Jürgen Bartz

Tel: 0551-400-2785  
Fax: 0551/400-2904  
[GrueneRatsfraktion@goettingen.de](mailto:GrueneRatsfraktion@goettingen.de)  
[www.gruene-goettingen.de](http://www.gruene-goettingen.de)

2.2.2012

## Umsetzung des Masterplans gegen Kinderarmut

Am 6.2.2009 hat der Rat der Stadt den von der Verwaltung erarbeiteten Masterplan gegen Kinderarmut zustimmend zur Kenntnis genommen, mit dessen Erstellung der Rat die Verwaltung im Jahr 2007 beauftragt hatte.

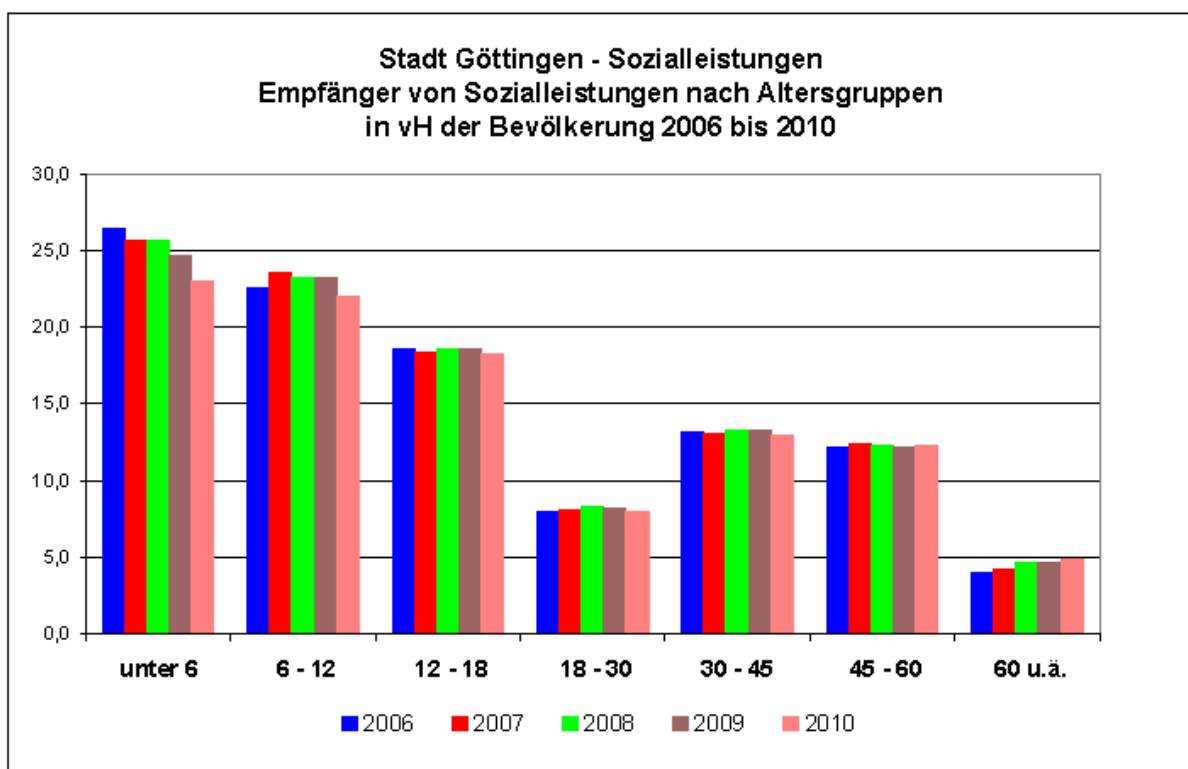
### **Wir fragen die Verwaltung:**

1. Was unternimmt die Verwaltung im Jahr 2012 zur Umsetzung des Masterplans gegen Kinderarmut? Welche konkreten Projekte sollen mit welcher Begründung umgesetzt werden und welche finanziellen Mittel sind dafür eingeplant?
2. Welche Projekte sollen mittelfristig umgesetzt werden?

<b>Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der/des</b>	:	<b>Bündnis 90/Die Grünen-Ratsfraktion</b>
<b>für die Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit</b>	:	<b>07.02.2012</b>
<b>THEMA</b>	:	<b>Umsetzung des Masterplans gegen Kinderarmut</b>
<b>Antwort erteilt</b>	:	<b>Stadträtin Dr. Schlapeit-Beck</b>

### Umsetzung des Masterplans gegen Kinderarmut

Auch im Jahr 2012 besitzt die Bekämpfung der Kinderarmut in Göttingen eine hohe Priorität. Noch immer erhält ca. jedes 5. Kind (18,8 %) in unserer Stadt Sozialleistungen. Allerdings ist insbesondere bei den Kindern unter 6 Jahren seit 2006 ein kontinuierlicher Rückgang des Sozialleistungsbezugs und damit der Kinderarmut in Göttingen erreicht worden. Gleichwohl bleibt es ein vorrangiges gemeinsames Ziel der Freien Wohlfahrtsverbände und der Stadt Göttingen, diesen Kindern bessere Chancen einzuräumen, ihre Lebenslage zu überwinden.



Die gemeinsame Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände und der Stadt Göttingen im Jahr 2011 hat unterstrichen, dass die Bekämpfung der Kinderarmut eine gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe ist, die niemand alleine lösen kann. Ziel der Tagung „Kinder brauchen Chancen“ war es, eine Zwischenbilanz zu ziehen, was bisher mit dem „Masterplan gegen Kinderarmut“ erreicht wurde und die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven für die Bekämpfung der Kinderarmut in Göttingen. Ergebnisse sind u.a. folgende:

Zu 1.)

Das im Jahr 2011 neu eingeführte Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) der Bundesregierung wurde in Göttingen aktiv unterstützt, damit möglichst viele Kinder mit Transfereinkommen in den Genuss der Leistungen kamen. Die Verbreitung des Programms in seinen Einzelpositionen für die Stadt Göttingen wurde im Ausschuss für Soziales und Gesundheit im Dezember 2011 vorgestellt.

Die SozialCard für die Stadt Göttingen besteht weiterhin und eröffnet verschiedene Vergünstigungen und kostenlose Nutzungen für öffentliche Einrichtungen, Dienstleistungen und Angebote, die insbesondere Kindern und Jugendlichen zugute kommen. Übersetzungen zur SozialCard liegen in vier Sprachen vor.

Aktuell werden zwei Stellen für Bildungscoaches aus den flankierenden Mitteln des BuT eingerichtet, die in enger Zusammenarbeit mit den Schulen zielgerichtete niederschwellige Förderangebote für Kinder aus benachteiligten Familien schaffen sollen.

Das in der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit am 7.2.2012 vorgestellte neue „Netzwerk wirksamer Hilfen für Alleinerziehende“ stellt eine wichtige Maßnahme zur verbesserten ökonomischen Situation von alleinerziehenden Familien in Göttingen und damit zur Bekämpfung von Kinderarmut dar. Die HH-Mittel des vom Bund bezuschussten Projektes finden sich in der Änderungsliste zum HH-Plan 2012.

Insbesondere in den Stadtteilen Grone und der Weststadt wird die erfolgreiche sozialraumorientierte Eltern- u. Gemeinwesenarbeit auch im Jahr 2012 im Nachbarschaftszentrum, im Eltern- Kind-Zentrum (Petri Haus) weiter gefördert und im neuen Weststadtzentrum ausgebaut.

Die Wohnungssituation von Flüchtlingsfamilien wird weiter verbessert, u.a. durch die Grundsanierung der Unterkünfte am Rosenwinkel. (HH Stelle beim FB 80)

Weitere Maßnahmen sind die vorbildliche Kitaversorgung, die Sprachförderung, die Ganztagsbetreuung mit Mittagsverpflegung. An drei Grundschulen (Hagenberg-, Egelsberg-, Brüder-Grimm-Schule) finden über die Projekte „LISA“ und „KiSS“ verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der elterlichen Kompetenzen und bildungsfördernde Maßnahmen statt.

Das MiMi-Gesundheitsprojekt unterstützt Eltern aus verschiedenen Kulturkreisen u.a. bei Fragen zu Schwangerschaft u. Familienplanung, Kindergesundheit, Unfallprävention, Impfschutz und gesunden Ernährung.

Zu 2.)

Im Rahmen des Programms der Sozialen Stadt ist mittelfristig eine Neuausrichtung der Infrastrukturangebote für Kinder, Jugendliche und Familien in der Göttinger Weststadt vorgesehen, um zielgerichtete Kinderbetreuung sicherzustellen, ein Familienzentrum einzurichten und die offene Jugendarbeit stärker in das Wohnumfeld zu integrieren. Da für das Konzept noch finanzielle und räumliche Rahmenbedingungen hergestellt werden müssen, wurde es bisher noch nicht in den Ratsausschüssen vorgestellt.

Die Wohnsituation von kinderreichen Familien im Transferleistungsbezug soll weiter verbessert werden, in dem weitere geeignete Standorte für Sozialwohnungen ausgewiesen werden.